

Uri trauert um Dr. Helmi Gasser, Ehrenbürgerin des Kantons Uri : Würdigung anlässlich der Trauerfeier vom 5. Januar 2016 in der St. Marienkirche in Basel

Autor(en): **Stadler-Ineichen, Hansruedi**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri**

Band (Jahr): **106 (2015)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Uri trauert um Dr. Helmi Gasser, Ehrenbürgerin des Kantons Uri

*Würdigung anlässlich der Trauerfeier vom 5. Januar 2016 in der
St. Marienkirche in Basel*

*von Dr. Hansruedi Stadler-Ineichen
Altlandammann und Altständerat des Kantons Uri*

Liebe Familie Gasser
liebe Trauergemeinde

Ich möchte Ihnen, liebe Familie Gasser, auch im Namen der Bevölkerung und des Regierungsrates des Kantons Uri unsere tiefe Anteilnahme zum Tode von Dr. Helmi Gasser aussprechen. Uri trauert über den Tod der Ehrenbürgerin Helmi Gasser. Mit Edgar in König Lear von Shakespeare möchte ich zu Ihnen sagen:

*Wer einsam duldet, fühlt die tiefste Pein.
Fern jeder Lust, trägt er den Schmerz allein.
Doch kann das Herz viel Leid überwinden,
wenn sich zur Qual und Not Genossen finden.*

Ich durfte Helmi Gasser, dieser grossen Forscherin und grossen Frau, die immer bescheiden geblieben ist, begegnen. Für mich werden die folgenden beiden Eindrücke von der Verstobenen immer fest in Erinnerung bleiben:

- Helmi Gasser – ein Glücksfall für Uri
- Helmi Gasser – ein liebenswürdiger Mensch und eine grosse Frau

Helmi Gasser – ein Glücksfall für Uri

1978 hat der Regierungsrat des Kantons Uri Helmi Gasser als Inventarisatorin der Kunstdenkmäler gewählt. Über Jahre hat sie dann die Inventarisierung unserer Kunstdenkmäler Band für Band zusammengefügt. So entstand das grosse Lebenswerk von Helmi Gasser, wofür Uri ihr immer dankbar bleiben wird.

Die Verantwortlichen der Schweizerischen Gesellschaft für Kunstgeschichte (GSK) dachten, dass der Bergkanton Uri in einem einzigen

Band abgehandelt werden könnte. Helmi Gasser hat dann aber in kurzer Zeit eine grosse Fülle von wertvollen Informationen über das Urner Kunst- und Kulturgut zusammengetragen. Es ist nur ihrer grossen Überzeugungskraft und auch ihrer grossen Beharrlichkeit zu verdanken, dass aus dem ursprünglich geplanten einen Band mehrere Bände wurden. Denn nur so, davon war sie ganz fest überzeugt, wurde man dem vielfältigen Kunst- und Kulturraum Uri gerecht.

Natürlich gibt es berufenere Fachleute als mich, die wissenschaftliche Arbeit von Helmi Gasser zu würdigen. Aber wir alle können feststellen, dass die Inventarisationsbände von Helmi Gasser einzigartig sind und uns durch ihre grosse Gründlichkeit überzeugen. Der Urner Historiker Dr. Hans Stadler überschrieb seine Würdigung von Helmi Gasser in der Presse mit den Worten: «Ein leuchtender Stern am Urner Wissenschaftshimmel.»

Die bestechende wissenschaftliche Arbeitsweise der Verstorbenen können wir alle aber auch als Laien erahnen. Helmi Gasser spürte nicht einfach nur all den vielen Quellen nach, sondern sie setzte die einzelnen Kunstwerke auch in das Umfeld, in dem sich diese Kultur entwickelt hat. Die Kunstwerke waren für sie nie einfach nur Forschungsgegenstand, sondern besonders auch das Werk von Menschen. Ja, damit spürte sie in ihren Werken auch dem Urner Volk und seiner Siedlungs-, Kunst- und Kulturgeschichte nach. Helmi Gasser verfasste neben der umfangreichen Inventarisierung noch weitere bemerkenswerte Schriften. Ihre Schaffenskraft war riesig. Noch im letzten Sommer stellte mir ihr Bruder einen Separatdruck von ihr mit dem Titel «Der Maler Albert Anker sucht in Altdorf den Bildhauer Heinrich Max Imhof auf» zu (der Beitrag ist im HNU 2014 erschienen).

Helmi Gasser war und bleibt für uns alle auch eine eigentliche Kulturvermittlerin. Sie hat für uns vieles entstaubt, ins richtige Licht gerückt, von allen Seiten betrachtet und beurteilt und uns damit die Augen für unser wertvolles Kulturgut geöffnet. Helmi Gasser war für uns eine Augenöffnerin. Sie leistete damit einen sehr wichtigen Beitrag zur Identität, zum Selbstverständnis und zum Selbstwertgefühl von uns Urnerinnen und Urnern. Wenn Helmi Gasser erzählte, konnte sie uns fesseln. Dafür brauchte sie nicht eine laute Stimme. Denn sie kannte auch viele Geschichten rund um einen Kunstgegenstand. Selbstlos hat Helmi Gasser viele Jahre und über das Pensionsalter hinaus noch rein ehrenamtlich eine riesige wissenschaftliche Arbeit für Uri geleistet. In Würdigung ihrer grossen Verdienste hat ihr der Landrat des Kantons Uri im Jahre 1998 das Ehrenbürgerrecht verliehen. Uri war, ist und bleibt stolz auf seine Ehrenbürgerin Helmi Gasser. Sie lebt für uns in ihrem Werk weiter. Denn ihre Arbeit ist und bleibt unvergänglich.

Ich durfte Helmi Gasser immer wieder begegnen, dieser in Gestalt kleinen, aber grossen Frau. In den letzten Jahren begegnete man einer kleinen, fast zerbrechlichen Frau. Trotzdem spürte man immer ihren wachen Geist, ihr grosses Interesse und ihre Offenheit. Sie hatte auch ein Flair für Mode. Ihre Bekleidung und ihre Mäntel waren etwas Besonderes. Ich kann mich noch genau an die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes erinnern. Sie trug damals eine schwarz-gelb gemusterte Bluse, schön auf die Kantonsfarben abgestimmt.

Ich begegnete Helmi Gasser nicht nur als Wissenschaftlerin, sondern vor allem auch als lebenswürdigen, herzlichen und bescheidenen Menschen, der am Leben und auch an den Sorgen anderer Menschen Anteil nahm. Man spürte bei ihr ganz fest, dass ihre Geschwister für sie sehr wichtig waren. Sie pflegte auch ein besonderes Verhältnis zur Schwesterngemeinschaft des Klosters St. Lazarus in Seedorf. Hier beeindruckte sie unter anderem mit dem Kunstführer über das Kloster. Für ihre Güte und Grosszügigkeit sind wir ihr auch heute dankbar.

Helmi Gasser musste sich aber trotz ihrer grossen fachlichen Kompetenz gerade auch als Frau in einer Männerwelt immer wieder neu behaupten. Zwar gab es auch zu ihrer Zeit schon Studentinnen, diese heirateten aber häufig nach dem Studium. Helmi Gasser hat mir einmal anvertraut, dass ein Professor zu ihr gesagt habe: «Frau Gasser, Sie sind doch eine hübsche Person, warum heiraten sie nicht?». Es waren gerade all die Erfahrungen, die sie als Frau in der Forschung, auch zum Teil damals in Basel, gemacht hat, die Helmi Gasser für andere Frauen zur eigentlichen Mutmacherin werden liessen. Sie hat sich für die Förderung von Frauen eingesetzt und dies unabhängig von Status, Bildung oder Alter.

Für dies alles sind wir auch heute Helmi Gasser dankbar. Die liebe Verstorbene wollen wir alle fest in Erinnerung behalten

- als hervorragende Wissenschaftlerin, die Uri ein einmaliges Werk geschenkt hat;
- als lebenswürdigen Menschen und als grosse Frau, die immer bescheiden geblieben ist.

Rainer Maria Rilke sagte: *«Wenn ihr mich sucht, sucht in eurem Herzen. Habe ich dort eine Bleibe gefunden, lebe ich in euch weiter.»*

Helmi Gasser hat auch in unseren Herzen eine Bleibe gefunden und lebt für uns so weiter.

